

HEILIGENHAUS
3. bis 28. September 1951
Notizen aus dem Kalender und aus Briefen

3. September 1951

Das von der Mitfahrerzentrale vermittelte Auto war nicht da. Deshalb zwei Stunden später per Bahn nach Heiligenhaus

4. September

"... Das Lager liegt etwa zwanzig Minuten außerhalb von Heiligenhaus an einer Schlucht. Es besteht aus einer sehr schönen, extra für uns hier am Waldrand aufgestellten ehemaligen Wehrmachtsbaracke. In dieser haben wir alles beisammen, auch Küche und Waschräume. Die Lagerteilnehmer sind überwiegend Deutsche, ein Amerikaner, eine Australierin, eine Kanadierin, eine Französin und eine Belgierin. Vor der Tür unsere Baustelle, eine steile Straße, die gebaut wird. Die Arbeit scheint ganz gut zu sein, zwar schwer, aber ruhig. ..."

5. September

Hielt kleinen Vortrag über Algerien, Land und Leute, sowie die Lager dort.

7. September

Diskussion über das Ausführungsgesetz zum Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes.

11. September

"... Bisher waren wir mit dem Bau der Straße zur Siedlung beschäftigt. Genauer gesagt haben wir in einer Schlucht Steine gebrochen. Die Straße soll da durch geführt werden und deshalb muß die Schlucht verbreitert werden. Dabei gewinnen wir gleich die Steine für die Packlage ein Stück weiter oberhalb. Da wir nicht schnell genug genügend Steine herausbrechen konnten, waren wir an zwei Tagen 5 km südlich von Heiligenhaus in einer stillgelegten Kalkmühle. Dort liegen Steine in großen Mengen und wir sie nur zerkleinern und auf den Wagen zu laden. Es war sehr heiß die Tage und wir hatten jeweils eine halbe Stunde Pause und lagen in der Sonne, wenn der Wagen unterwegs war. Heute hat unsere Hilfe beim Bau der Häuser für Flüchtlinge begonnen. Mit zwei anderen sehr netten Zimmerleuten war ich beim Richten eines Daches.

Heiligenhaus ist eine komische Stadt. Sie liegt entlang einer Hauptstraße hoch oben auf einer Höhe und die Seitenstraßen führen rechts und links ins Tal. Trotz der 15.000 Einwohner sieht der Ort sehr dörflich aus. Zechen gibt es hier in der Gegend keine, aber eine Menge Fabriken. Im Ort selbst sind etwa 50 davon, die meisten stellen Baubeschläge her. Freitag morgen hatten wir Gelegenheit eine Fabrik zu besichtigen, die Aluminiumbeschläge herstellt. Es war sehr interessant. Abends ist meistens viel Betrieb. Gestern waren Heinrich Carstens und Meta Walter hier. So hat man wenig freie Zeit ..."

12. September

Erneute Diskussion über Militärdienst und dessen Verweigerung aus Gewissensgründen.

18. September

"... Am Himmel sind dicke Wolken und über die Höhen pfeift ein böser Wind. Draußen ist es plötzlich bitter kalt geworden. So verschanzen wir uns in lange Hosen und Pullover und frieren trotzdem. Heute war ich zur Abwechslung auf dem Bauhof der Stadt. Dort hatten wir Feuerholz zu schneiden, das wir am Nachmittag hierher brachten. Die ganze Woche über war ich in der Neubausiedlung, die etwa 20 Minuten von hier entfernt ist. Von unseren 18 Freunden arbeiten etwa vier hier vor der Tür beim Steinebrechen, die anderen in der Siedlung. Im Moment ist man am Ausschachten der Baugruben für zwei neue Häuser. Nur Peter Lorenz, ein Berliner, und ich sind an einem anderen Haus, das schon fast fertig ist. Beim Richten des Daches war noch ein anderer Zimmermann mit auf dem Bau, seit Mittwoch bin ich mit einem Tischlerlehrling alleine. Morgen beginnt wahrscheinlich das Latten des Daches, dann müssen noch die Gauben gemacht werden.

Letzte Woche waren wir einen Vormittag in Velbert zu einer Besichtigung der BKS-Schloßfabrik. Dort ist das Zentrum der Schloßfabrikation. BKS ist ein riesiges, interessantes Unternehmen. Trotz der zwei Stunden, die wir im Betrieb waren, haben wir nur einen kleinen Teil gesehen. Offenbar hatte man aber auch Interesse daran, uns nicht zu viel sehen zu lassen, an allen interessanten Stellen drängelte man uns zur Eile, an den weniger interessanten dagegen hatte man viel Zeit. Trotzdem hat es sich gelohnt.

Nächste Woche fahren wir vielleicht noch nach Essen in ein Bergwerk, aber das ist noch nicht ganz amtlich

Sonst gibt es die üblichen Vorträge und Diskussionen. Ende nächster Woche muß ich ja wohl wieder auf Reisen gehen - ich denke per Autostop ..."

19. September

Vortrag von Gerhard Krückeberg über die Bundesrepublik

24. September

"... Hier kommen und gehen die Freunde. Von denen, die bei meiner Ankunft da waren, sind nur noch ein Junge und ein Mädchen hier. Ich werde Freitag früh hier losfahren, wie und wann ich nach Hamburg komme, weiß ich noch nicht. Bill werde ich wohl nicht mehr erwischen, schade, aber vielleicht kommt er ja hier noch vorbei ..."

27. September

Letzter Tag auf der Baustelle. Abends Vortrag über Dr. Schweitzer.

28. September

Morgens Aufbruch. Autostop über Ratingen - Duisburg - Recklinghausen- Bad Oeynhausen bis nach Hamburg.

Bertram Schröter